

Stoffplan mit Informationszielen BiVo 2017

2. Lehrjahr

Inhaltsverzeichnis

A Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung	3
A.4 Kultur, Religion	3
A.5 Qualitätssicherung	5
B Pflegen und Betreuen	7
B.3 Ausscheidung	7
B.4 Atmung	9
B.6 Schlafen	11
C Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen	12
C.2 Sterben	12
C.3 Krisensituationen	14
C.4 Palliative Care	15
C.5 Verwirrtheit	16
D Ausführen medizinaltechnischer Verrichtungen	18
D.2 Blutentnahmen	18
D.3 Medikamente	20
D.4 Infusionen	22
D.5 Sondennahrung	24
D.6 Injektionen	26

D.7 Verbandwechsel	29
E Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene	31
E. 1 Arbeitssicherheit, Hygienemassnahmen und Umweltschutz einhalten	31
E.2 Massnahmen zur Prävention durchführen	32
E.3 Ressourcen von Klientinnen und Klienten angemessen fördern	34
E.4 / B.5 Ernährung (E.4 ist im LM B.5 integriert)	36
F Gestalten des Alltags	37
F.3 Sexualität	37
H Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben	39
H.3 Transport	39

A Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung

A.4 Kultur, Religion

4. Semester 40 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
<p>Kulturen und Religionen und deren grundlegende Werte und Normen</p>	<ul style="list-style-type: none"> a) Die Lernenden setzen sich mit den eigenen spirituellen Bedürfnissen auseinander. b) Sie beschreiben die wichtigsten Elemente der 5 Weltreligionen. c) Sie erklären die ethischen Grundbegriffe Normen, Werte und Moral und setzen sie in Bezug zum Alltag. d) Sie erklären die vier zentralen ethischen Prinzipien in der Pflege und wenden sie anhand von Beispielen aus dem Berufsalltag an. e) Sie definieren den Begriff ethisches Dilemma. f) Sie erklären die ethische Entscheidungsfindung mit dem Dreischritt Kopf, Herz, Hand und deren Teilschritten. g) Sie beschreiben die sechs Schritte, um ein Dilemma zu bearbeiten, und stellen den Bezug zu Ihrem Berufsalltag her. 	<p>Im LM C.2, ab 3.5.1 kulturelle und religiöse Aspekte im letzten Lebensabschnitt.</p>
<p>Grundsätze der transkulturellen Pflege</p>	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie erläutern die Bedeutung der transkulturellen Pflege. 	

Migrationshintergründe	<ul style="list-style-type: none">b) Sie beschreiben mögliche Schwierigkeiten bei der Kommunikation mit fremdsprachigen Klientinnen und Klienten.c) Sie beschreiben unterschiedliche Massnahmen zur Verbesserung der Kommunikation. <ul style="list-style-type: none">a) Sie definieren den Begriff Migration.b) Sie nennen die Aufgaben der Fachstellen für Migration.c) Sie beschreiben mögliche Migrationsgründe.	Ev. Verknüpfung/ Einbezug der Entwicklungspsychologie (behandelt 1. LJ 2. Semester)
------------------------	--	---

A.5 Qualitätssicherung

4. Semester 10 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Pflegeprozess	<ul style="list-style-type: none"> a) Die Lernenden erklären die Absicht und Bedeutung des Pflegeprozesses. b) Sie beschreiben die sechs Schritte des Pflegeprozesses und Ihre Aufgaben bei der Umsetzung. 	
Bedeutung häufiger Pflegediagnosen	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie definieren den Begriff Pflegediagnose. b) Sie erläutern wie Pflegediagnosen in der Berufspraxis umgesetzt werden. 	Pflegequalität und Qualitätssicherung kommt im 3. LJ
Bedarfserfassungsinstrumente	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie erklären Sinn und Bedeutung einer Leistungserfassung. b) Sie beschreiben die Schwerpunkte und Unterschiede der einzelnen Instrumente (LEP; BESA, RAI). 	LEP® wird nur noch selten in den Betrieben des Kt. Luzerns angewandt, stattdessen wird tacs® benutzt. Wie ist es im Kanton Schwyz?
Fehlermanagement	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie beschreiben mögliche Faktoren, die zu Fehler führen können. b) Sie beschreiben die Konsequenzen, die ein Fehler in der Praxis auf die Betroffenen haben kann. c) Sie beschreiben den Ablauf des Fehlermanagements und vergleichen 	keine Inhalte im LM

	<p>diesen mit den Richtlinien des Betriebes.</p> <p>d) Sie setzen sich mit dem persönlichen Umgang des Fehlermanagements auseinander.</p>	
--	---	--

B Pflegen und Betreuen

B.3 Ausscheidung

3. Semester 30 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
<p>Anatomie und Physiologie der Ausscheidungsorgane</p> <p>Krankheitsbilder: Obstipation, Diarrhö, Harnwegsinfektion, Niereninsuffizienz und pflegerische Massnahmen</p>	<p>a) Die Lernenden beschreiben Lage, Bau und Aufgaben der Niere.</p> <p>a) Sie erklären die Krankheitsbilder Obstipation, Diarrhö, Harnwegsinfektion und Niereninsuffizienz nach dem Raster DURST.</p> <p>b) Sie beschreiben und begründen die entsprechenden Pflegemassnahmen.</p> <p>c) Sie erklären und begründen die Anwendung von Klistieren und Einläufen.</p> <p>d) Sie zeigen, was diese Krankheitsbilder für die Betroffenen und ihr Umfeld bedeuten und wie diese im Alltag unterstützt werden können.</p> <p>e) Sie nennen die Folgen und beschreiben Massnahmen zur Prophylaxe von Obstipation und Zystitis.</p> <p>f) Sie nennen die Beobachtungskriterien des Erbrechens.</p> <p>g) Sie beschreiben und begründen Pflegemassnahmen beim Erbrechen.</p>	<p>Restliche Inhalte der Anatomie bereits im 1. Lehrjahr behandelt</p> <p>Stuhlinkontinenz fehlt vollständig im LM. Falls genügend Zeit bitte behandeln</p>

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Prinzipien Einlegen des Blasenkatheters	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie repetieren die pflegerischen Massnahmen bei der Intimpflege bei einem liegenden Blasenkatheter. b) Sie repetieren die hygienischen Massnahmen zur Vermeidung von Pilzerkrankungen und Infektionen. 	<p>B.1 Körperpflege: 4.12 Pflege bei einem Blasenverweilkatheter</p> <p>E.1 Hygiene: 4.4 Transurethrale Urinableitung</p>
Urin- und Stuhluntersuchungen	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie beschreiben Möglichkeiten der Gewinnung von Stuhl und Urin. b) Sie nennen Gründe für die Untersuchung von Stuhl und Urinproben. c) Sie interpretieren die Resultate des Urinstreifenschnelltests. 	

B.4 Atmung

3. Semester 40 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Anatomie und Physiologie der Atemorgane	<ul style="list-style-type: none"> a) Die Lernenden beschreiben Lage, Bau und Aufgaben der oberen und unteren Atemwege. b) Sie erklären den Gasaustausch in den Alveolen. c) Sie definieren die Begriffe "innere" und "äussere" Atmung. d) Sie nennen die Zusammensetzung der Atemluft und erläutern die einzelnen Atemvolumina. e) Sie erklären die Atemmechanik und die Regulation der Atmung. f) Sie nennen Beobachtungskriterien der Atmung und benennen die Normwerte. g) Sie beschreiben physiologische und pathologische Abweichungen der Atmung. 	
Krankheitsbilder und Pflegemassnahmen der chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD), des Asthma bronchiale, der Lungenembolie und der Pneumonie	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie erklären die Krankheitsbilder chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD), Asthma bronchiale, Lungenembolie und Pneumonie anhand des Rasters DURST. b) Sie beschreiben und begründen entsprechende Pflegemassnahmen. 	Bronchitis fehlt im Lehrmittel. Zusammenhang zur Pneumonie im Unterricht herleiten.

<p>Grundsätze, Gefahren und Komplikationen der Sauerstoffverabreichung</p> <p>Verschiedene Ausdrucksformen und Grade der Angst und Massnahmen im Umgang damit</p>	<p>c) Sie beschreiben und begründen pflegerische Massnahmen der Pneumonieprophylaxe.</p> <p>d) Sie beschreiben und begründen sekretlösende und auswurfördernde Massnahmen.</p> <p>a) Sie erläutern Prinzipien sowie Vor- und Nachteile der Sauerstoffverabreichung.</p> <p>b) Sie beschreiben Pflegemassnahmen zur Überwachung von Klientinnen und Klienten mit Sauerstofftherapie.</p> <p>c) Sie berechnen den Inhalt von Sauerstoffflaschen.</p> <p>a) Sie erklären die Bedeutung der Atmung für den Menschen und beschreiben Faktoren, die die Atmung beeinflussen.</p> <p>b) Sie beschreiben Pflegeinterventionen bei Dyspnoe und Angst.</p>	<p>Ev. wurde diese Prophylaxe bereits bei B.2 im 1. Lehrjahr vermittelt. Die Pneumonieprophylaxe ist nur im ÜK Thema</p> <p>Formel fehlt im Lehrmittel</p>
---	--	--

B.6 Schlafen

4. Semester 20 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Grundlagen des Schlafs, der Schlafphysiologie und des Wachseins, des Bewusstseins	<ul style="list-style-type: none"> a) Die Lernenden beschreiben die Bedeutung und Einflussfaktoren des Schlafes für den Menschen. b) Sie beschreiben die Schlafphysiologie. c) Sie erklären die Schlafphasen und Schlafzyklen in den verschiedenen Lebensabschnitten. 	2.5.2 Nur Biorhythmus vorhanden. Schlafphasen und Schlafzyklen zusätzlich ergänzen (alte BiVo Kompetenz 3.8).
Ursachen von Schlafstörungen und Verhaltensregeln zur Schlafhygiene	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie erklären Schlafstörungen anhand des Rasters DURST. b) Sie beschreiben die Schlafhygiene in verschiedenen Lebensabschnitten. c) Sie erklären und begründen das Anwenden des Schlafprotokolls und das Erfassen der Schlafanamnese. 	
Bewusstseinsstörungen	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie repetieren die qualitativen und quantitativen Bewusstseinsstörungen. 	Beide behandelt im 1. LJ D.1 Vitalzeichen: Die quantitativen Bewusstseinsstörungen F.2 Tagesstruktur: Die qualitativen Bewusstseinsstörungen
Schlaffördernde Massnahmen (z.B. pflanzliche Wirkstoffe)	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie beschreiben und begründen verschiedene pflegerische Massnahmen bei Schlaflosigkeit. 	

C Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen

C.2 Sterben

4. Semester 12 Lektionen 1. Teil (Sterben)

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
<p>1. Teil Konzepte und Modelle im Umfang mit sterbenden Menschen und Personen in deren Beziehungsumfeld</p>	<p>a) Die Lernenden erklären die Bedeutung der Themen Sterben und Tod für den Menschen und beschreiben Einflussfaktoren, die den Sterbeprozess beeinflussen.</p> <p>b) Sie beschreiben die Trauerphasen und deren Merkmale nach Elisabeth Kübler-Ross.</p> <p>c) Sie beschreiben Aspekte in der Begleitung von Klientinnen und Klienten und deren Angehörigen bei Verlust und Trauer.</p>	<p>Bezug ev. zu Modell von Verena Kast nehmen – nicht im LM</p> <p>Pflegemassnahmen zu Symptommanagement werden im C.4, 3. LJ behandelt</p> <p>im LM A.4, 2.4 die 5 Weltreligionen</p>
<p>Pflegemassnahmen im Sterbeprozess und bei verstorbenen Menschen</p>	<p>a) Sie nennen die Sterbephasen und beschreiben deren Anzeichen und leiten entsprechende Massnahmen ab.</p> <p>b) Sie nennen Zeichen eines sterbenden Menschen in den letzten Lebenstagen.</p> <p>c) Sie erläutern kulturelle Aspekte zum Thema Sterben und Tod.</p> <p>d) Sie beschreiben Pflegemassnahmen bei der Versorgung verstorbener Menschen.</p>	<p>Evtl. aufzeigen von Fachbegriffen zu</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beihilfe zum Suizid • Euthanasie • Sterbehilfe, passiv

	<p>e) Sie erläutern rechtliche Aspekte bei Sterben und Tod.</p> <p>f) Sie setzen sich mit den eigenen Grenzen und Copingstrategien auseinander.</p>	<ul style="list-style-type: none">• Sterbehilfe, indirekt aktive• Sterbehilfe, aktive
--	---	--

C 3 Krisensituationen

1. Teil 15 Lektionen, 3. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
<p>Kritische Lebensereignisse als Auslöser psychischer Krisen</p> <p>Früherkennung von Anzeichen einer psychischen Krise</p> <p>Unterscheidung psychische Krise und psychiatrischer Notfall</p> <p>Modelle der Krisenentwicklung und Krisenmanagementintervention</p> <p>Aggressions-Deeskalations-Management</p>	<p>a) Erkennt Anzeichen einer psychischen Krise</p> <p>b) Nimmt Aggressionen wahr und handelt situationsgerecht</p> <p>c) Erkennt Selbst- und Fremdgefährdung und handelt situationsgerecht</p> <p>d) Wirkt bei der Deeskalation mit</p> <p>e) Wirkt bei der Gewährleistung der Sicherheit der Betroffenen und des Umfelds mit</p> <p>f) Wirkt bei der Begleitung und Überwachung mit</p> <p>g) Kommuniziert transparent und nachvollziehbar</p> <p>h) Erkennt eigene Grenzen und holt bei Bedarf Hilfe</p>	

C.4 Palliative Care

4. Semester 30 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
<p>Psychosoziale Aspekte der chronischen Erkrankungen</p> <p>Definition und Bedeutung chronischer Erkrankungen für die Betroffenen</p> <p>Chronische Erkrankungen</p> <p>Multimorbidität in der Geriatrie und Folgerungen für die Pflege</p>	<p>a) Die Lernenden erklären die Bedeutung von chronischen Erkrankungen für den Menschen und beschreiben Faktoren, die diese beeinflussen.</p> <p>a) Sie definieren den Begriff chronische Krankheit und erklären den Verlauf nach dem Corbin – Strauss – Modell.</p> <p>a) Sie beschreiben das Krankheitsbild globale Herzinsuffizienz aus der typischen Situation anhand des Rasters DURST.</p> <p>a) Sie beschreiben den Begriff Multimorbidität und erklären die Folgen für die Pflege und Betreuung.</p> <p>b) Sie erklären mögliche Folgen einer Polymedikation.</p>	<p>Anatomie Nervensystem wird bei E.3 Ressourcen unterrichtet</p> <p>C.4 3.1 Palliative Care und 3.5 Komplementärmedizin werden im 3. LJ behandelt.</p> <p>Bezug zur Biografiearbeit herstellen (F.1 im 1. LJ)</p>

C.5 Verwirrtheit

4. Semester 24 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Grundsätze für den Umgang mit verwirrten Klientinnen und Klienten	<ul style="list-style-type: none"> a) Die Lernenden erklären die Bedeutung einer demenziellen Erkrankung für den Menschen und beschreiben Faktoren, die die Demenz beeinflussen. b) Sie unterscheiden die verschiedenen Arten der Orientierung. c) Sie beschreiben die Merkmale der zeitlichen, örtlichen, situativen und persönlichen Orientierung. d) Sie erklären den Begriff Verwirrtheit und unterscheiden akute und chronische Verwirrtheit. e) Sie beschreiben die Unterschiede der Verwirrtheit bei verschiedenen Krankheitsbildern. f) Sie erklären die rechtliche Situation und beschreiben Massnahmen bei Urteilsunfähigkeit. 	LM Band 1, A.1, Bezug zu KESB Ethische Grundsätze werden bei A.4 4.Semester behandelt
Demenzformen und pflegerische Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie erklären das Krankheitsbild Demenz (speziell die Alzheimer und vaskuläre Demenz) anhand des Rasters DURST. b) Sie unterscheiden die Merkmale einer Demenz und eines Deliriums. c) Sie beschreiben und begründen allgemeine Pflegemassnahmen. 	LM Band 3, Kompetenzbereich C.4

<p>Kommunikation im Umgang mit verwirrten Menschen</p>	<p>d) Sie beschreiben medikamentöse und nicht-medikamentöse Massnahmen. e) Sie unterscheiden die unterschiedlichen Stadien der Demenz und beschreiben entsprechende Pflegemassnahmen. f) Sie beschreiben und begründen Pflegemassnahmen in den ATL's: Essen und Trinken, sich Kleiden, Ausscheidung, Schlafen, Raum und Zeit gestalten. g) Sie beschreiben Möglichkeiten der Aktivierung und Beschäftigung. h) Sie erklären das Konzept der Validation und beschreiben die Möglichkeiten der Umsetzung. i) Sie nennen Möglichkeiten der Unterstützung und Entlastung von Angehörigen.</p> <p>a) Sie beschreiben Kommunikationsregeln und –möglichkeiten im Umgang mit verwirrten Menschen.</p>	<p>als Ergänzung: (bereits im 1. LJ behandelt) Band 1, A.2, 2.7 Zusammenarbeit mit Angehörigen</p> <p>Bezug zu Kommunikation LM 1, A.2, 2.3 Kommunikation</p>
--	---	---

D Ausführen medizinischer Verrichtungen

D.2 Blutentnahmen

3. Semester 15 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Gefahren und Komplikationen der venösen und der kapillaren Blutentnahme	<ul style="list-style-type: none"> a) Die Lernenden erläutern die Bedeutung einer Blutentnahme und beschreiben unterschiedliche Einflussfaktoren. b) Sie beschreiben die Prinzipien bei der venösen und kapillaren Blutentnahme. c) Sie begründen Gefahren und Komplikationen bei einer venösen und kapillaren Blutentnahme und beschreiben therapeutische und präventive Massnahmen. d) Sie beschreiben die Prävention und das Vorgehen bei eigenen Stichverletzungen. e) Sie repetieren den Aufbau der verschiedenen Blutgefässe. 	Gefässaufbau ist Repetition: bei D.1 Vitalzeichen vermittelt
Krankheitsbilder venöser und arterieller Gefässerkrankungen (Varikosis, Thrombosen und periphere arterielle Verschlusskrankheit PAVK)	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie erklären die Krankheitsbilder Varikosis, Thrombose und PAVK anhand des Rasters DURST. b) Sie beschreiben und begründen Pflegemassnahmen und Massnahmen zur Prävention. 	Thrombose und Varikosis sind ergänzend im LM Band 2, B.2 beschrieben Thromboseprophylaxe wurde im 1. Lehrjahr B.2 behandelt

<p>Normwerte des Bluts, deren Abweichungen und Ursachen</p> <p>Anatomie und Physiologie des Bluts und der Blutgerinnung</p>	<p>a) Sie nennen die Normwerte der häufigsten Laborwerte und erläutern Abweichungen und deren Ursachen.</p> <p>a) Sie beschreiben die Zusammensetzung und die Funktionen von Blut.</p> <p>b) Sie beschreiben die Phasen der Blutgerinnung.</p> <p>c) Sie nennen die verschiedenen Blutgruppen und die Bedeutung für die Bluttransfusion.</p>	
---	--	--

D.3 Medikamente

3. Semester 20 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Aufnahme, Wirkung und Ausscheidung von Medikamenten im Organismus	<ul style="list-style-type: none"> a) Die Lernenden beschreiben die Bedeutung und Einflussfaktoren der Einnahme von Arzneimitteln. b) Sie erklären die Begriffe Resorption, Verteilung und Elimination von Medikamenten im Organismus. c) Sie beschreiben die Zusammenhänge der Anatomie des Verdauungsapparates mit der Einnahme und Resorption von Medikamenten. d) Sie repetieren das Pfortadersystem und erklären den First-Pass-Effekt. e) Sie beschreiben mögliche Ursachen der Anaphylaxie. f) Sie beschreiben und begründen pflegerische Massnahmen bei Anaphylaxie. g) Sie beschreiben die Massnahmen bei Nebenwirkungen, Komplikation sowie das Vorgehen bei fehlerhaftem Verabreichen von Medikamenten. h) Sie beschreiben die Zusammenhänge der Dysphagie mit der Verabreichung von Medikamenten. i) Sie erklären das Vorgehen bei fehlender Adhärenz. 	<p>B.5, 1. Lehrjahr</p> <p>Grundlagen der Allergie im LM B.1 2.5.1 Allergie</p>

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Applikationsformen, Wirkungen und Nebenwirkungen der Medikamentengruppen	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie erklären Applikation, Wirkung, Nebenwirkung und Wechselwirkung von Medikamenten. b) Sie erklären die Prinzipien der Medikamentenverabreichung. c) Sie nennen die 6-R-Regel. d) Sie erläutern die Prinzipien der Lagerung von Medikamenten. e) Sie erklären die Abgabekategorien. f) Sie erklären und begründen den Umgang mit Betäubungsmitteln. g) Sie erklären den Begriff Generika. h) Sie erläutern die Begriffe Indikation und Kontraindikation. i) Sie differenzieren die verschiedenen Medikamentengruppen und beschreiben deren Wirkung. j) Sie beherrschen das medizinische Fachrechnen. 	H.4: Lagerung, Bewirtschaftung von Medikamenten

Flüssigkeitshaushalt	<p>Klienten und beschreiben unterschiedliche Einflussfaktoren.</p> <ul style="list-style-type: none">a) Sie erklären die Regulierung des physiologischen Flüssigkeitshaushaltes.b) Sie erklären die Osmose und die Diffusion.c) Sie beschreiben pathophysiologische Abweichungen bezüglich des Flüssigkeitshaushaltes.d) Sie beschreiben die Bedeutung der Elektrolyte für den Organismus.	LM Band 1, A.3, 2.1.4 Diffusion, 2.1.5 Osmose
----------------------	---	---

D.5 Sondennahrung

4. Semester 10 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
<p>Gefahren und Komplikationen verschiedener Typen von Ernährungs sonden und der Sondenernährung</p> <p>Aufbauschema bei Sondenernährung</p>	<ul style="list-style-type: none"> a) Die Lernenden beschreiben verschiedene Ernährungs sonden sowie deren Vor- und Nachteile. b) Sie erklären Indikationen und Kontraindikationen für die Ernährung über die Sonde. c) Sie begründen die rechtlichen Voraussetzungen bei einer therapeutischen Massnahme mit einer Ernährungs sonde. d) Sie erläutern die Vor- und Nachteile der verschiedenen Applikationsformen. e) Sie beschreiben die Vorbereitung, die Verabreichung und die Nachbereitung von Sondennahrung. f) Sie beschreiben Prinzipien im Umgang mit Ernährungs sonden (PEG-Sonde, transnasale Sonde) sowie präventive Pflegemassnahmen. g) Sie beschreiben mögliche Komplikationen der Sondenernährung und deren pflegerischen Massnahmen. h) Sie begründen die Verabreichung verschiedener geeigneter Medikamente über die Sonde. 	<p>Bezug zu B.5: Anatomie/Physiologie Verdauungstrakt B.5: Ernährungslehre vom 1. LJ</p> <p>Bezug zu D.3: Medikamente richten und verabreichen</p>

Haltbarkeits- und Lagerungshinweise der Sondennahrung	a) Sie erklären den Aufbau und den Unterschied zwischen hoch- und niedermolekularen Ernährungslösungen. a) Sie erklären den Zusammenhang der Hygiene und der Lagerung von Sondennahrung.	
---	---	--

D.6 Injektionen

3. Semester 15 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Gefahren und Komplikationen subkutanen und intramuskulären Injektionen	<ul style="list-style-type: none"> a) Die Lernenden erläutern die Bedeutung einer Injektion für den Menschen und beschreiben unterschiedliche Einflussfaktoren. b) Die Lernenden erklären die Vor- und Nachteile der subkutanen und intramuskulären Injektion. c) Sie beschreiben Gefahren und Komplikationen bei der Verabreichung von Injektionen und begründen präventive pflegerische Massnahmen. d) Sie beschreiben die Prinzipien der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von subkutanen und intramuskulären Injektionen. e) Sie nennen Injektionsorte und begründen Vor- und Nachteile. f) Sie beschreiben Prävention und Vorgehen bei Stichverletzungen. 	<p>siehe zusätzlich im LM D.2 Stichverletzungen S.74ff</p>
Anatomie und Physiologie des Pankreas und Glukosestoffwechsel	<ul style="list-style-type: none"> a) Sie beschreiben die Funktion der Hormone. b) Sie beschreiben die Hormonsteuerung. c) Sie erklären die Regulation des Blutzuckerspiegels. 	<p>Sexualhormone werden in F.3 vermittelt</p> <p>Repetition: Aufgaben des Pankreas von B.5 1. Lehrjahr</p>

<p>Krankheitsbild und entsprechende Pflegemassnahmen bei Diabetes mellitus Typ I und Typ II</p>	<ul style="list-style-type: none">a) Sie erklären die Krankheitsbilder Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2 anhand des Rasters DURST.b) Sie beschreiben und begründen die Prinzipien der Blutzuckerkontrolle und nennen Normwerte und Abweichungen.c) Sie erklären das metabolische Syndrom mit deren Wechselwirkungen und Folgen.d) Sie nennen die drei Schwerpunkte der Therapie des Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2.e) Sie beschreiben und begründen die Interventionen der Schwerpunkte Ernährung und Bewegung der Diabetesbehandlung.f) Sie beschreiben und begründen Pflegemassnahmen bei der Körperpflege einer Klientin oder eines Klienten mit Diabetes mellitus.g) Sie beschreiben die Akutkomplikationen Hypo- und Hyperglykämie, sowie die notwendigen Sofortmassnahmen.	<p>Inhalte zum Schwerpunkt „Bewegung“ sind minim</p>
---	---	--

<p>Applikationsformen, Wirkungen und Nebenwirkungen von Insulin und oralen Antidiabetika</p>	<p>a) Sie beschreiben Wirkung und Nebenwirkung von oralen Antidiabetika. b) Sie erklären die Prinzipien der Insulintherapie. c) Sie beschreiben die Wirkung von Insulin.</p>	
--	--	--

Verbandsmaterial	Zusammenhang der Kontamination bei der Wundheilung. a) Sie beschreiben verschiedene Verbandsmaterialien bezüglich Wirkung und Einsatz bei primär und sekundär heilenden Wunden.	
------------------	--	--

E Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene

E. 1 Arbeitssicherheit, Hygienemassnahmen und Umweltschutz einhalten

3./4. Semester 10 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Anatomie und Physiologie des Immunsystem	<ul style="list-style-type: none"> a) Die Lernenden erklären die Funktion der Leukozyten. b) Sie erklären die lymphatischen Organe und die Unterteilung der Lymphozyten. c) Sie erläutern die phasenweisen Abläufe von unspezifischer und spezifischer Immunabwehr. 	D.2: Anatomie, Physiologie Blutsystem E: 2.3.1 Immunsystem

E.2 Massnahmen zur Prävention durchführen

3. Semester 40 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Grundlagen der Gesundheitsförderung und Prävention	<ul style="list-style-type: none"> a) Die Lernenden unterscheiden die Begriffe Gesundheitsförderung, Salutogenese, Prävention und Prophylaxe. b) Sie beschreiben die drei Präventionsstufen. c) Sie erklären den Sinn einer Präventionskampagne. d) Sie erklären das Modell der Salutogenese mit den Begriffen Salutogenese-Kontinuum und Kohärenzgefühl. e) Sie beschreiben den Unterschied zwischen Distress und Eustress. f) Sie erklären mögliche Strategien zur Psychohygiene und reflektieren ihre persönliche Psychohygiene. g) Sie beschreiben Möglichkeiten, wie Sie die Ressourcen bei Klientinnen und Klienten erfassen und in die Prävention einbeziehen können. 	<p>Eustress ist im Lehrmittel nicht erwähnt.</p> <p>Psychohygiene im Lehrmittel genannt aber nicht erklärt.</p>
Krankheitsbild der Grippe und pflegerische Massnahmen zur Vorbeugung und Behandlung der Grippe	<ul style="list-style-type: none"> a) Die Lernenden erklären das Krankheitsbild der Grippe nach dem Raster DURST. b) Sie beschreiben und begründen die pflegerischen Massnahmen bei Grippeerkrankung. 	<p>Bezug zu E: 2.4.1 Infektionskrankheiten allgemein</p>

<p>Kennt verschiedene Isolationsmassnahmen</p>	<p>c) Sie nennen die Medikamente gegen Infektionskrankheiten.</p> <p>a) Sie beschreiben unterschiedliche Isolationsformen und begründen die entsprechenden Pflegemassnahmen.</p>	<p>Bezug zu D.3: Medikamente richten und verabreichen</p>
<p>Kennt die Bedeutung von Isolationen von Klientinnen und Klienten und deren Umfeld und sich selbst</p>	<p>a) Sie erklären die Bedeutung der Isolation für Klientinnen, Klienten und deren Angehörige.</p> <p>b) Sie begründen die entsprechenden pflegerischen Massnahmen bei einer Isolation.</p>	
<p>Kennt den Impfplan des Bundesamts für Gesundheit</p>	<p>a) Sie erläutern den Impfplan des Bundesamts für Gesundheit.</p> <p>b) Sie beschreiben den Unterschied zwischen aktiver und passiver Immunisierung.</p>	<p>Bezug zu E.2: Massnahmen zur Prävention im 3.Semester</p>
<p>Häufige nosokomiale Infektionen</p>		<p>Werden bei E.1 1.LJ behandelt</p>
<p>Pflegemassnahmen bei Fieber</p>		<p>Werden bei D.1 1.LJ behandelt</p>

E.3 Ressourcen von Klientinnen und Klienten angemessen fördern

3. Semester 20 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
<p>Anatomie und Physiologie des Nervensystems: Synapse, Axon, Dendriten, Myelin Schwann-Zelle, Zellkörper, Ionen, Neurotransmitter, synaptischer Spalt, Gehirn Rückenmark, motorische und sensorische Nervenfasern, Sympathikus, Parasympathikus, graue und weisse Substanz, motorische und sensorische Nervenfasern, Reflex, Eigen- und Fremdre reflexe, sensorische und motorische Rinde, Grosshirn(rinde), Kleinhirn, Zwischenhirn, Medulla oblongata, Mittelhirn, Hypophyse, Hypothalamus, Liquor</p> <p>Die im Zusammenhang stehenden Krankheitsbilder</p>	<p>a) Sie beschreibe den Aufbau einer Nervenzelle/Nervenfasern b) Sie erklären die Reizleitung innerhalb der Nervenzelle c) Sie beschreibe die Vorgänge innerhalb der Nervenzelle d) Sie beschreiben die Vorgänge innerhalb der Synapsen e) Sie unterscheiden das zentrale Nervensystem (ZNS), das periphere Nervensystem (PNS) und das vegetative Nervensystem (VNS) f) Beschreiben den Bau und die Funktion des Rückenmarks g) Sie erklären das Prinzip des Reflexbogens h) Sie beschreiben den Bau und die Funktionen des Gehirns i) Sie benennen die Funktionen des Liquorsystems</p> <p>a) Sie beschreiben und begründen Pflegemassnahmen zum Krankheitsbild Morbus Parkinson und Multiple Sklerose. b) Sie beschreiben den Verlauf und die Prognose der Krankheit Morbus Parkinson und Multiple Sklerose.</p>	<p>Sinnesorgane werden im 1.LJ unterrichtet.</p>

	<ul style="list-style-type: none">c) Sie beschreiben und begründen Pflegemassnahmen nach einem Schlaganfall.d) Sie beschreiben und begründen Pflegemassnahmen zu neurogener Dysphagie, zum Pusher Syndrom und Neglect-Phänomen.e) Sie beschreiben die Prinzipien des Bobath-Konzepts.f) Sie beschreiben Massnahmen, um Komplikationen wie die „schmerzhafte Schulter“ zu verhindern.g) Sie unterscheiden zwischen Sprach- und Sprechstörungen.h) Sie beschreiben Massnahmen für die Kommunikation bei Menschen mit Aphasie.	<p>Grundlagen der Dysphagie sind im LM Band 5 und werden wird im 1.LJ behandelt.</p>
--	--	--

E.4 / B.5 Ernährung (E.4 ist im LM B.5 integriert)

4. Semester 6 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
<p>E.4 Unterstützung in Ernährungsfragen</p> <p>B.5 Altersbedingte Einschränkungen und Veränderungen bei der Nahrungsaufnahme und Verdauung</p>	<p>a) Die Lernenden unterscheiden Untergewicht, Mangelernährung und Übergewicht.</p> <p>b) Sie beschreiben und begründen Pflegemassnahmen bei Mangelernährung.</p>	<p>Grundlagen und alle weiteren Kenntnisse zur Ernährung im 1LJ behandelt</p> <p>LM B.5</p>

F Gestalten des Alltags

F.3 Sexualität

3. Semester 24 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
Bedeutung der Sexualität für das Wohlbefinden der Menschen in verschiedenen Lebensphasen	a) Die Lernenden erläutern die Bedeutung der Sexualität für den Menschen in verschiedenen Lebensphasen und beschreiben unterschiedliche Einflussfaktoren.	
Anatomie und Physiologie der Geschlechtsorgane	a) Sie beschreiben Lage, Bau und Aufgaben der Geschlechtsorgane bei Mann und Frau. b) Sie beschreiben die Phasen des Menstruationszyklus. c) Sie nennen die geschlechtsspezifischen Merkmale.	
Grundlagen des Hormonsystems	a) Sie beschreiben die Wirkung der Sexualhormone.	
Ausprägungen der Sexualität in verschiedenen Lebenslagen	a) Sie definieren den Begriff Sexualität und beschreiben die sexuelle Entwicklung eines Menschen. b) Sie beschreiben verschiedene sexuelle Orientierungsformen.	

<p>Sexuell übertragbare Infektionen (z. B. Chlamydien, HIV, Lues, Gonorrhö)</p>	<ul style="list-style-type: none"> c) Sie beschreiben Aspekte der Nähe, Distanz und Intimität. d) Sie beschreiben und begründen die professionelle körperliche Berührung in einer Pflegeinstitution. e) Sie unterscheiden die verschiedenen Berührungszonen und leiten davon die Form des Körperkontaktes ab. f) Sie beschreiben Möglichkeiten zum Umgang mit Intimität und Sexualität in Institutionen. g) Sie erklären den Begriff der sexuellen Belästigung sowie Handlungsschritte, um sich dagegen zu wehren. a) Sie erklären die häufigsten sexuell übertragbaren Krankheiten wie Chlamydien, HIV und Gonorrhoe anhand des Rasters DURST. 	<p>Syphilis fehlt im Lehrmittel, aufgrund der aktuellen Häufung dieser Krankheit soll sie zusätzlich aufgenommen werden.</p>
---	---	--

H Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben

H.3 Transport

4. Semester 10 Lektionen

Handlungsleitende Kenntnisse	Informationsziele	Hinweise Lehrmittel / Kapitel
<p>Spezialisierte Transportdienste</p> <p>Freiwillige Transportdienste</p> <p>Ressourcen des sozialen Umfelds der Klientinnen und Klienten</p>	<p>a) Die Lernenden beschreiben verschiedene Transportdienste und deren Einsatzmöglichkeiten.</p> <p>b) Sie begründen die Wahl des Transportmittels.</p> <p>c) Sie beschreiben und begründen Pflegemassnahmen zur Vorbereitung und Durchführung von Klienten Transporten.</p>	